



Seminar Paperclay, Raku und Kapselbrand mit Otakar Sliva

„Blabla Runde“ ist, wenn alle am Tisch sitzen und alles zur Seite legen. Und nur wer das „Mikrofon“ (ein Teesieb) in der Hand hält, redet und alle anderen hören zu. Am Anfang des Seminars geht es darum, dass jeder erzählt, was er sich vom Seminar erwartet: „Es öffnen sich Möglichkeiten. Man kann aus Paperclay kleine Figuren aber auch große

Skulpturen formen.“

Eine Teilnehmerin habe einen Auftrag größere Figuren zu machen. Vielleicht wisse sie nach dem Wochenende, ob sie diese aus Paperclay machen kann. Terra Sigillata fände sie interessant, sie möchte es gerne ausprobieren, könne sich aber nicht vorstellen damit zu arbeiten. Gut fände sie, dass sie im Kurs sehen kann, wie andere arbeiten.

Für eine andere ist vieles neu und spannend. Es mache ihr Spaß mit den





Händen zu arbeiten und Tiere in der Art wie Otakar zu modellieren. Eine Frau erzählt, sie habe viele Jahre nichts mehr mit Ton gemacht hat. In ihrer Arbeit mit Kindern habe sie Ton eingesetzt und dies sei recht hilfreich gewesen. Sie selbst möchte künftig gerne wieder mit Ton arbeiten, aber gerade würde ihr dauernd was abbrechen. Es gefalle ihr, dass man Paperclay schneiden kann! Neu ist für sie, wie Otakar eine Ziege modelliert. Eine andere schildert ihre Eindrücke:



Nette Runde, ihr gefällt ihre kleine Kugel, die sie mit Terra Sigillata bemalt hat und die jetzt so schön glänzt. Es fasziniert sie, wie gut man Paperclay reparieren kann.

Auf der Spek, der Töpferei von K. Heusinger u. M. Waubke kommen interessierte Leute zusammen. In der Stube und Küche des alten Bauernhauses fand im Oktober das Seminar mit Otakar Sliva statt. Drei hatten eine kürzere Anfahrt, sie kamen aus dem Landkreis Straubing und der





Oberpfalz. Der Großteil kam aus ganz Deutschland und nahm eine lange Anreise bis nach Steinach bei Straubing in Niederbayern auf sich. Einige arbeiten bereits seit vielen Jahren mit Ton und besuchten mehrere Kurse renommierter Keramiker. Andere sind nicht so vertraut mit dem Material Ton, sind aber neugierig, was man alles damit machen kann. Und es sind auch Töpfer mit Meisterprüfung dabei, die mit ihrer Keramik ihren Lebensunterhalt verdienen.



Otakar erzählt am Anfang, was er für die 3 Tagen geplant hat. Paperclay, Terra Sigillata, Rakubrand, reduzierend Brennen in einer Kapsel und in einer „Pappe“ mit Hilfe von Farbsalzen. Im Laufe der drei Tage entstehen Schalen, Kugel, und jedem gelingt ein Tier à la Otakar.

Die „Blabla Runde“ zum Abschluss erbrachte als Resümee: Die Teilnehmer nehmen viel für sich mit, Terra Sigillata finden sie interessant. Vieles war neu wie das Brennen im Gasofen





und der Kapselbrand. Otakar geht auf die Leute ein. Es war eine nette sympathische Gruppe, viele bringen ihre Arbeitsweisen und Erfahrungen ein. Eine Teilnehmerin fasst es kurz so zusammen: Sie ist rundum zufrieden, sie habe viel gelernt, viel Praktisches mitbekommen und sie nähme schöne Sachen mit nach Hause. Otakar erzählt, dass interessierte zu Kursen beim Kalkspatz kommen, die sich über viele Jahre intensiv mit Keramik beschäftigen und viel Erfahrung mitbringen.

Für uns Katharina Heusinger und mir, Martin Waubke war es der erste Kurs, der vom „Kalkspatz“ organisiert wurde. Otakar Sliva führte mit viel Erfahrung, Können und ihm eigenem sympathischen Charme durch den Kurs. Uns hat es soviel Spass gemacht, dass wir schon recht bald wieder unsere Räume für einen Kurs bereitstellen: „Von der Zeichnung zum Relief“ Gipsstempelherstellung mit Thomas Stüke. Der Termin ist Freitag 17.- Sonntag 19. März.

